

Geldanlage

Informationen für Kapitalanleger

brief

08. Jahrgang
Ausgabe 08

www.geldanlage-brief.de

27.04.2007
ISSN 1615-0791

Private Finanzen +++ Geldanlage +++ Börse +++ Steuern +++ Recht



Volker Altvater
Herausgeber

Jetzt erhalten Sie den Geldanlage-Brief auch werbefrei* ...

Lieber Geldanlage-Brief-Leser,

es ist noch gar nicht so lange her, da war es Ihnen als Anleger nicht möglich, Anlageentscheidungen auf professionellem Niveau zu treffen: Zeitnahe Informationen über Unternehmen und Märkte waren Banken und Institutionellen vorbehalten. Der Zugang zu lukrativen Anlageklassen und -märkten wie Private Equity, Rohstoffen & Co. war versperrt. Auch ausgeklügelte Anlagestrategien, mit denen Sie Ihr Marktrisiko eliminieren können oder Handelsstrategien, die über Jahre hinweg überdurchschnittliche Renditen erwirtschaften, waren für Privatinvestoren nicht zugänglich.

Heute eröffnen der Siegeszug des Internet und der Boom bei Zertifikaten & Co. auch Kleinanlegern alle Möglichkeiten: Sie können in Alles und Jedes investieren und – wenn es Zeit und Geldbeutel erlauben – in punkto Informationsbeschaffung auf professionellem Niveau am Spiel der Spiele teilnehmen.

Doch die Informationsflut und die Vielzahl der Anlagemöglichkeiten machen die Auswahl der richtigen Investments beileibe nicht einfacher. Und genau hier kommt der Geldanlage-Brief ins Spiel. Wir recherchieren Woche für Woche nach den besten Investments für Ihr Depot, nehmen für Sie die neuesten Angebote von Banken und Co. unter die Lupe und behalten für Sie den Überblick im immer komplexer werdenden Anlage-Dschungel.

Für Sie als Leser sind diese Informationen Geld wert – und kostenfrei. Durch die 100%-ige Werbefinanzierung beziehungsweise den Verzicht auf Abo-Gebühren – so unsere Philosophie – erhält Jedermann die Möglichkeit, sich banken-unabhängig über attraktive Anlagemöglichkeiten zu informieren.

Aus Leserschriften wissen wir gleichwohl, dass manche Leser die Werbe-E-Mails, ohne die der kostenfreie Versand des Geldanlage-Briefs nicht möglich wäre, als störend empfinden. All' jenen bieten wir jetzt eine günstige Alternative: Gegen eine geringe Pauschale von nur 1,50 Euro pro Monat liefern wir Ihnen den Geldanlage-Brief jetzt auch werbefrei* in Ihr E-Mail-Postfach. Sie mögen, können Sie [hier ordern](#).

Ihr Volker Altvater, Herausgeber

Diese Anzeige ist verlinkt.

x-markets



Mit dem **Alpha Express Pro Zertifikat** haben Anleger die Chance, attraktive Erträge unabhängig von der Richtung der Aktienmärkte zu erzielen – denn nur die relative Wertentwicklung zählt. Eine vorzeitige Rückzahlung ist bereits nach einem Jahr möglich. Überdies gibt es eine Chance auf attraktive Renditen mit niedriger Tilgungsschwelle von -40% auch am Laufzeitende.

Renditechance in jeder Marktlage.

Alpha Express Pro Zertifikate, Ihr Zugang zur weltweiten Investment-Kompetenz der Deutschen Bank.
www.x-markets.db.com
Hotline: +49 (0)69 910 388 07

Leistung aus Leidenschaft.

Deutsche Bank



Schaltbau: Günstiger Nebenwert mit hohem Kurspotenzial

Traditionsunternehmen mit guter Zukunftsperspektive

Mit Nebenwerten konnten Sie in den letzten Jahren gutes Geld verdienen. Doch der anhaltende Aufwärtstrend der Small-Caps hat auch die Bewertungen in die Höhe getrieben. Gezieltes Stock-picking ist daher angesagt. Mit der Schaltbau Holding haben wir für Sie einen Nebenwert identifiziert, der attraktive Wachstumsraten aufweist und dabei alles andere als teuer ist.

Die Schaltbau Holding (WKN 717030) gehört in ihrer Branche als Partner der Verkehrstechnik zu den führenden Anbietern. Aktuell erwirtschaftet das im General Standard gelistete Unternehmen mit seinen über 1.500 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von mehr als 210 Mio. Euro. Das Unternehmen hat Tradition. 1929 als Schaltbau GmbH in München gegründet, war man bereits in jungen Unternehmenstagen Partner der Bahn und entwickelte, produzierte und vertrieb für diese Schalt- und Heizgeräte. Über die Jahre hinweg bauten die Münchener ihre Position mit einer konsequenten Strategie weiter erfolgreich aus. 1994 wagte man dann den Gang auf das Parkett.

Signifikantes Wachstumspotenzial in China

Schaltbau ist für die Zukunft bestens gerüstet und vor allem breit positioniert. Denn bedenken Sie: Das Unternehmen liefert nicht nur Türsysteme für Busse und Bahnen, sondern auch Energieversorgungsanlagen und Komponenten für Schienenfahrzeuge. Hinzu kommen komplette Bahnübergangssysteme. Schaltbau wird in den nächsten Jahren vor allem von weiteren Aufträgen aus den neuen Bundesländern im Bereich der Bahnübergangstechnik profitieren. Und nicht nur in Europa wird in den Schienenverkehr investiert. In China, dem Wachstumsmarkt schlechthin, ist Schaltbau bereits seit 13 Jahren durch ein Joint Venture mit einem chinesischen Bahnverkehrstechnik-Hersteller aktiv. 2006 ging Schaltbau dort ein weiteres Joint Venture ein. Langfristig wird das Asien-Geschäft deutlich stärker zum Unternehmenserfolg beitragen, da auch im Verkehrssektor – vor allem in China – ein hoher Investitionsbedarf besteht.

Gut gefüllte Auftragsbücher und Dividendenerhöhung

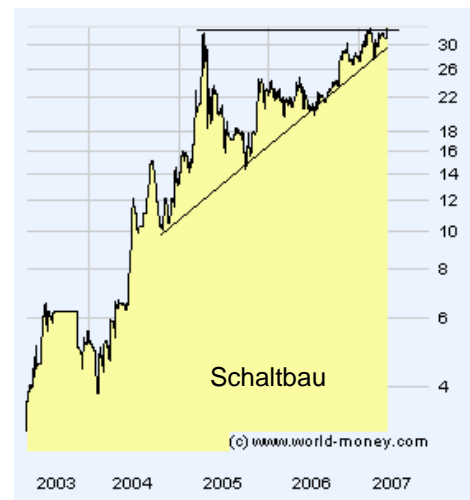
Im Vergleich zu Wettbewerbern, wie der im MDax gelisteten Vossloh, steht das Unternehmen weniger im Fokus der Anleger. Gut für das Management, das sich voll auf sein operatives Geschäft konzentrieren kann – und zuletzt ansehnliche Zahlen präsentierte: Der Umsatz ging in 2006 um vier Prozent nach oben, der Auftragseingang legte gar um 16 Prozent zu. Positiv: Alle Segmente trugen zum Unternehmenswachstum bei. Das Gesamtergebnis kletterte um 25 Prozent auf 6 Mio. Euro. Gut für die Anteilseigner, die sich nicht nur an steigenden Kursen, sondern auch an einer auf 15 Cents mehr als verdoppelten Dividende erfreuen können.

Gute Perspektive und günstige Bewertung

Die Erfolgsgeschichte sollte weitergehen. Für 2007 plant das Unternehmen eine Steigerung des Konzernergebnisses auf 7 Mio. Euro. Und auch in den Folgejahren werden Wachstumsraten von mindestens zehn Prozent pro Jahr angepeilt. Dem zu erwartenden Wachstum steht eine im Branchenvergleich sehr günstige Bewertung gegenüber: Auf Basis der Schätzungen für 2008 wird der Titel gerade einmal mit einem KGV von acht bewertet. Auch ein Blick auf den Kurschart macht deutlich, dass der Nebenwert gerade wieder neu entdeckt wird. Das Papier ist derzeit dabei, den Widerstand beim Jahreshoch (33 Euro) zu überwinden. Gelingt dies, sollte der Weg für deutliche Kurssteigerungen frei sein.

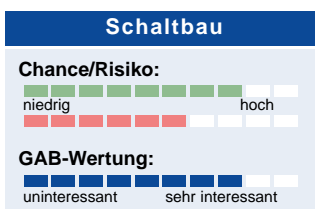
Fazit: Angesichts der guten Wachstumsperspektiven und der sehr günstigen Bewertung ist das Papier eine echte Bereicherung für jedes chancenorientierte Depot. RBS/ALV

Weblinks: [Investoren-Informationen des Unternehmens](#)



Jahr	Umsatz*	Gewinn**	KGV
2004	215	1,42	22,9
2005	204	2,34	13,9
2006	213	2,65	12,3
2007(e)	215	3,52	9,2
2008(e)	220	4,01	8,1

* Mio. Euro, ** Euro je Aktie



Goldman Sachs präsentiert eine renditestarke Alternative zum GSCI**220 Prozentpunkte Überrendite – auf Kosten der Transparenz**

Was halten Sie von Zertifikaten, über deren genaue Strategie sich der Emittent in Schweigen hüllt? Im Fall der Weiterentwicklung des Goldman Sachs Commodity-Index ist die Geheimniskrämerei durchaus berechtigt. Denn: Hält die Zukunft, was die Rückrechnung verspricht, winken erhebliche Überrenditen.

Wer viel Kapital bewegt, der bewegt beim Kauf und Verkauf auch die Kurse – jeweils in die ungünstige Richtung. Beim GSCI ist das nicht anders: Goldman Sachs' Rohstoffindex repräsentiert ein gewichtiges Handelsvolumen von mehr als 150 Mrd. US-Dollar. Da er auf Rohstoff-Futures aufbaut, muss ihn der Emittent monatlich in die jeweils nächstfälligen Kontrakte rollen. Wie stark der damit verbundene Renditeverlust ausfallen kann, hatten wir Ihnen im [Geldanlage-Brief 05/2007](#) anhand eines alternativen Rohstoffbarometers aus dem Hause Merrill Lynch aufgezeigt: Weil Merrill Lynchs MLCXER-Index ein geringeres Kapitalvolumen repräsentiert und zudem den Rollmechanismus des GSCI optimiert, konnte er im 17-Jahresvergleich eine gut dreifach höhere Rendite einfahren. Aber: Als Anleger können Sie nicht direkt in den Index investieren, denn er dient lediglich als Grundlage für ein Differenz-/Alphaprodukt (WKN [ML0BS2](#)).

Der GSCI birgt beachtliches Optimierungspotenzial

Wenn auch Sie von weiter steigenden Rohstoff-Notierungen ausgehen, sollten Sie sich die hauseigene Weiterentwicklung des GSCI anschauen: den GSCI Dynamic.

Der GSCI Dynamic investiert in die gleichen Rohstoffe wie der „GSCI Classic“ (siehe Infokasten), die die Goldmänner anhand objektiver Kriterien auswählen. Auch das Rollen erfolgt strikt regelbasiert. Bei beiden Barometern haben Sie es folglich mit einer technischen Anlagestrategie zu tun.

Beim GSCI Dynamic investieren Sie in eine Black Box

Was also ist das Neue am GSCI Dynamic? Der GSCI Dynamic ist die optimierte Version des klassischen GSCI. Bei der Konzeption des Barometers hat Goldman Sachs von Rollvarianten bis hin zu Rollterminen alle Parameter durchgerechnet und überdies auch analysiert, welche Rollvariante, welcher Rolltermin in Abhängigkeit der Marktlage die besten Resultate liefert. Doch das ist auch schon alles, was Sie vom GSCI Dynamic erfahren: Wie das Regelwerk im Detail ausgestaltet ist, bleibt Emittenten-Geheimnis. Goldman Sachs will damit sicherstellen, dass kein Wettbewerber das Konzept kopiert.

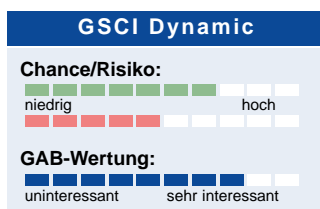
Das Barometer eilt dem klassischen GSCI weit voraus

Der Anreiz dazu dürfte durchaus groß sein. Denn die „Black Box“, die Goldman Sachs auch offen als solche kommuniziert, bringt beachtliche Renditen hervor: Schaffte der „Standard-GSCI“ im Zeitraum 1995 bis Januar 2007 ein Plus von gut 160 Prozent, so erreicht der GSCI-Dynamic einen stattlichen Wertzuwachs von annähernd 380 Prozent, entsprechend gut 14 Prozent pro Jahr. Und dies bei gleichzeitig geringerer Volatilität.

Kurz erklärt: der GSCI

Der Goldman Sachs Commodity-Index, kurz GSCI, ist der weltweit wichtigste Rohstoffindex. Er enthält von Erdgas bis Orangensaft die 24 international bedeutendsten Rohstoff-Kontrakte. Auswahl, Gewichtung und markttechnische Umsetzung folgen einem strikten Regelwerk: Goldman Sachs berücksichtigt ausschließlich liquide Kontrakte, investiert stets in die kürzesten Kontrakte („Front Futures“) und rollt sie an den Geschäftstagen fünf bis neun eines Fälligkeitsmonats in den jeweils neuen Future. Die Gewichtungen, mit der die Rohstoffe in das Barometer eingehen, orientieren sich an der Weltproduktionsmenge der vergangenen fünf Jahre. Aus diesem Grund konnte sich der GSCI – anders als der ehemals viel beachtete CRB-Index – als repräsentatives Abbild und Benchmark der Rohstoffmärkte gleichermaßen etablieren. Vielen Emittenten dient er daher als Unterlage für ihre Anlageprodukte.

[Weitere Infos zur Index-Konzeption](#)



Fazit: 220 Prozentpunkte Performance-Vorteil auf Kosten der Transparenz. Das ist eine Rechnung, bei der wir mitzugehen bereit sind. Als spekulativer Anleger setzen Sie bitte beide, GSCI (WKN [GS0CCU](#)) und GSCI Dynamic (WKN [GS0HHX](#)), auf Ihre Beobachtungsliste. Sollte der GSCI-Dynamic seine Überlegenheit in den kommenden Monaten auch real unter Beweis stellen, ist ein Investment auf jeden Fall eine Überlegung wert.

Weblinks: [Produktinformationen zum GSCI Dynamic-Zertifikat](#)

Emerging Markets: Das 3rd Wave-Zertifikat streut Ihr Kapital über zwanzig Länder**Wie weit trägt die dritte Welle?**

Als Geldanlage-Brief-Leser sind Sie mit dem Kürzel „N11“ sicher bestens vertraut. „N11“ steht für Next Eleven und bezeichnet elf Staaten, denen nach Einschätzung von Goldman Sachs ein ähnlicher Aufschwung wie den BRIC-Staaten bevorstehen dürfte. Und schon gibt es die nächste Namensschöpfung: „3rd Wave“ heißt das Zertifikat. Das Neue: Es bietet Ihnen einen nochmals breiteren Zugang zu Schwellenländern.

Dass Schwellenländer bei Investoren derzeit hoch im Kurs stehen, sehen Sie nicht nur an den Indexverläufen. Auch das Absatzvolumen derivativer Anlageprodukte zeigt stramm nach oben. Schätzungen zufolge konnten allein die drei Vietnam-Zertifikate nicht weniger als 200 Mio. Euro einwerben. Wohl auch deshalb legt die Zertifikate-Plattform DWS Go, die erst kürzlich ein eigenes „N11-Papier“ ins Rennen schickte, noch einmal nach.

3rd Wave ist ein Fonds im Zertifikate-Mantel

Das Neue am Emerging Markets 3rd Wave-Zertifikat (WKN [DWS0GM](#)): Es basiert auf einem eigenen gegründeten Spezialfonds. Dessen Management genießt bei der Auswahl von Ländern und Titeln weitestgehend freie Hand: Für das Portfolio qualifizieren sich Unternehmen aus Osteuropa ebenso wie aus Asien, dem Mittleren und Nahen Osten sowie Lateinamerika.

Ausschlaggebend für die engere Wahl sind Börsenwert, Liquidität und die Höhe des Streubesitzes. Verglichen mit dem N11-Universum kommt es zwar zu Überschneidungen, doch daneben erhalten Sie auch Zugang zu kleinen, bislang nur über (starre) Länderzertifikate investierbare Märkte. So etwa Kasachstan, Sri Lanka oder Bulgarien. Ein bunter wie ausgesprochen breiter Mix folglich.

Schwellenländer locken mit hohen Wachstumsraten

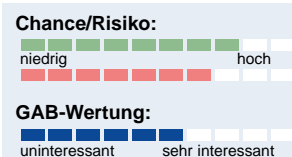
Ihre Anlagechance kommt in Form stolzer Wachstumsraten daher: Der Internationale Währungsfonds prognostiziert, dass die Schwellenländer in den nächsten Jahren zum Konjunkturmotor der Weltwirtschaft avancieren dürften. Schon in diesem Jahr übertrifft deren Wachstum das der Industrieländer um Längen. Laut Weltbank dürfte das Wachstum in der westlichen Welt selbst mit angesprungenem Konjunkturmotor in Europa kaum über 2,4 Prozent hinaus gelangen. Das Wachstum der Emerging Markets hingegen: stolze 6,4 Prozent.

Ihr Anlagerisiko ist gleichwohl erheblich: Sie kaufen sich gezielt auch in Regionen ein, die im Unterschied zu etablierten Märkten zahlreiche Risiken bergen: diffuse Eigentumsrechte, politisch instabile Strukturen ebenso wie fehlende oder noch im Aufbau befindliche Kontroll- und Regulierungssysteme.

Trader zahlen Strafzoll

Allein daher ist das Zertifikat nichts für den kurzfristigen Trade. Sie sehen es auch an der Gebührenstruktur. DWS Go erhebt ein Agio von drei Prozent, dazu Gebühren von zwei Prozent pro Jahr und eine Spanne von An- zu Verkaufskurs (Spread) von 1,5 Prozent. Hinzu kommt eine so genannte Verwässerungsgebühr von einem Prozent, die der Emittent auf den Spread aufschlägt. Der Erlös des Strafzolls – und das ist das Neue – fließt wertsteigernd in das Fondsvermögen.

Fazit: Das Spezialprodukt kommt ausschließlich für spekulative Anleger mit langem Horizont als Beimischung in Betracht. Da der Erfolg aufs Engste mit dem Geschick des Fondsmanagements verknüpft ist, sollten Sie das Produkt vor einem etwaigen Kauf mindestens zwölf Monate lediglich unter Beobachtung nehmen. Unser Emerging Markets-Favorit bleibt der Magellan-Fonds (WKN [577954](#)), mit dem aufmerksame Geldanlage-Brief-Leser ihren Einsatz seit unserer Empfehlung in [Ausgabe 31/2004](#) bereits mehr als verdoppelt haben.

Emerging Markets 3rd Wave

Weblinks: [Produktinformationen zum Emerging Markets 3rd Wave-Zertifikat](#)

Zertifikate-News

Multi-Express-65. So heißt ein neues, seit Anfang April börsennotiertes Zertifikat der Credit Suisse mit attraktiver Renditeaussicht (WKN [CS0AJD](#)). Basis des Papiers bilden sechs substanzstarke Dax-Titel. An jedem Beobachtungstermin (jeweils im Juni) müssen diese mindestens 65% ihres Startniveaus behaupten. Gelingt es ihnen schon im Juni 2008, erhalten Sie eine Expresszahlung von 15 Euro; die Laufzeit ist dann beendet. Andernfalls verlängert sie sich um ein weiteres Jahr, wobei der Rückzahlungsbetrag pro Jahr um 15 Euro steigt.

Produktflyer und Verkaufsprospekt

Holz mit Garantie. Die österreichische Raiffeisen Centrobank hat dieser Tage einen Basket aufgelegt, mit dem Sie in neun Unternehmen der Holzindustrie investieren können. Den Holz-Nachhaltigkeitsbasket gibt es in 2 Ausführungen: als Anlagezertifikat mit unbegrenzter Laufzeit (WKN [RCB7YJ](#)) sowie als Garantiepapier mit Fälligkeit am 29.04.2013 (WKN [RCB0WM](#)).

Infos zum Holzkorb der RCB

Pfleiderer – Holz vor der Hütte

Die als Holding fungierende Pfeleiderer AG hat sich in den vergangenen Jahren vollständig auf ihre Kernkompetenzen am Markt für Holzwerkstoffe, auch unter der Bezeichnung „Engineered Wood“ bekannt, konzentriert. Das Unternehmen zählt außerdem zu den führenden Systemanbietern für Oberflächenveredelung und Laminatfußböden. Mit seinen Produkten und Dienstleistungen ist Pfeleiderer bevorzugter Partner für die Möbelindustrie und den Fachhandel.

Mit derzeit rund 5.200 Mitarbeitern an Produktionsstandorten in West- und Osteuropa sowie Nordamerika hat der Pfeleiderer-Konzern für das Geschäftsjahr 2006 einen Jahresumsatz von über 1,4 Mrd. Euro bei einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen von rund 208 Mio. Euro erreicht. Durch weitere Internationalisierung der Aktivitäten will das Unternehmen nach eigenen Angaben den Auslandsanteil am Umsatz von derzeit rund 68 Prozent konsequent ausbauen. Erklärtes Ziel des Managements ist es, den Konzernumsatz nach zuletzt 1,4 Mrd. Euro auf mindestens 1,9 Mrd. Euro im Geschäftsjahr 2007 zu steigern. Das Umsatzwachstum wird zusätzlich durch die Übernahme von Pergo getrieben – die Transaktion wurde im aktuellen Geschäftsjahr abgeschlossen.

Parallel dazu werde, so das Unternehmen, ein EBITDA (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) von mindestens 270 Mio. Euro angestrebt. Dies entspräche – nach Übernahme von Pergo – einer konzernweiten EBITDA-Marge von 14,2 Prozent. Im Geschäftsjahr 2008 soll der Konzernumsatz nach den Plänen des Managements bereits bei über 2 Mrd. Euro liegen und eine EBITDA-Marge von über 15 Prozent erreicht werden.

In den Jahren 2002 und 2003 dagegen befand sich das Unternehmen in einer schwierigen Phase. 2003 erreichte der Börsenkurs mit etwa 1,65 Euro den Tiefpunkt, für das Geschäftsjahr mussten herbe Verluste vermeldet werden. Doch seither ging es bei Pfeleiderer vorrangig in eine Richtung: nach oben. Mit dem kräftigen Gewinn im Jahr 2006 konnte Pfeleiderer auch an der Börse überzeugen, der Kurs erreichte in der Spitze bis zu 27,00 Euro. Seither befand sich die Aktie in einer Konsolidierung, auf – verglichen mit den Kursen von 2003 – hohem Niveau. Mit einer Marktkapitalisierung von mehr als 1,25 Mrd. Euro und einer fokussierten Geschäftsstrategie scheint das Unternehmen gut für die Zukunft gerüstet. Im März dieses Jahres wurde bereits verkündet, dass die Dividende um 10 Cent auf 0,25 Euro erhöht werde.

Anleger, die den Holzspezialisten als solide einschätzen, sich aber einen Risikopuffer für kurzfristige Rückschläge sichern möchten, könnten an einem Diskont-Zertifikat (WKN **DB0 LAV**) der Deutschen Bank auf die Pfeleiderer-Aktie interessiert sein. Das Produkt bietet derzeit einen Risikopuffer von 12,84 Prozent sowie eine maximale Rendite von 16,41 Prozent pro Jahr – diese Rendite ist möglich, wenn das Zertifikat bis zum Ende der Laufzeit gehalten wird und die Aktie dann bei oder über 25,00 Euro notiert. Einen Anhaltspunkt dafür, wie sich das Unternehmen weiterhin entwickelt, könnten die Quartalszahlen geben, die für den 9. Mai erwartet werden.

Diskont-Zertifikat auf Pfeleiderer	
WKN:	DB0 LAV
ISIN:	DE000DB0LAV6
Höchstbetrag (Cap):	25,00 Euro
Seitwärtsrendite p.a.:	12,36 Prozent
Rabatt:	12,84 Prozent
Bezugsverhältnis:	1,0
Laufzeit:	27. Juni 2008
Aktueller Kurs:	20,91 Euro
Stand: 26.04.2007	



Einzelheiten zu der Ausgestaltung der erwähnten Wertpapiere bzw. Geschäfte sind dem jeweiligen Verkaufsprospekt zu entnehmen. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern dienen ausschließlich der Beschreibung der Wertpapiere bzw. Geschäfte. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage des Verkaufsprospekts getroffen werden. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank AG wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Obwohl die in diesem Dokument enthaltenen Angaben Quellen entnommen wurden, die als zuverlässig erachtet werden, kann für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit keine Gewähr übernommen werden. Alle Kurse sind freibleibend. Sie werden nur zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. Der Vertrieb der Wertpapiere ist in verschiedenen Rechtsordnungen eingeschränkt. Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. Der direkte oder indirekte Vertrieb dieses Dokuments in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada oder Japan, sowie seine Übermittlung an US-Personen, sind untersagt.

Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter www.x-markets.db.com heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GME X-markets, Große Gallusstr. 10–14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

Der Initiator Lloyd Fonds stellt mit Airbus A340-600 Emmeline seinen ersten Flugzeugfonds vor**Einsteigen und abheben – mit Flugzeugfonds**

Sie erinnern sich vielleicht: In den neunziger Jahren galten – neben vielen anderen Objekten – auch Flugzeugfonds als beliebtes Beteiligungsmodell. Seither ist es um Flugzeugfonds ruhig geworden. Doch das ist lediglich die Ruhe vor dem Aufwind.

Die Schlagworte heißen Globalisierung und Liberalisierung: Nachdem in vielen Staaten die Monopole nationaler Fluggesellschaften gefallen sind, entstanden in den zurückliegenden Jahren viele neue Routen, vor allem im Langstreckenbereich. Wuchs das Passagieraufkommen seit Mitte der achtziger Jahre um durchschnittlich 4,8 Prozent pro Jahr, so rechnen Experten für die nächsten Jahre mit mindestens sechs Prozent pro Jahr. Bis 2025, so die Konsensprognose, dürfte sich das Aufkommen auf dann etwa 3,6 Milliarden Fluggäste im Jahr verdoppeln. Die Folge: eine erhöhte Nachfrage nach Großraumflugzeugen. Die aber können Boeing und Airbus kaum bedienen. Der Gewinner dieser Entwicklung sind daher moderne, bereits im Einsatz befindliche Langstreckenflieger. Genauer: deren Eigentümer. Sie dürfen sich über steigende Leasingraten und höhere (Wieder)verkaufspreise freuen.

Lloyd setzt auf Langstrecke

Just diese Konstellation ruft nun das Emissionshaus Lloyd Fonds auf den Plan, das mit seinem ersten Flugzeugfonds den Wachstumsmarkt adressieren und Ihnen als Privatanleger erschließen will.

Für den Fonds haben die Hamburger Ende 2006 einen neuen Airbus A340-600 zum Preis von 103 Mio. US-Dollar erworben. Eine passgenaue Investition: Das mit gut 75 Metern längste Passagierflugzeug der Welt bietet eine Reichweite von bis zu 14.300 Kilometern und kann daher selbst die Route Singapur-London ohne Zwischenstopp bedienen. Leasingnehmer ist Virgin Atlantic Airways, ihres Zeichens zweitgrößte Airline Großbritanniens. Der Vertrag mit dem Marktführer in der „Upper Class“ hat eine Grundlaufzeit von gut zehn Jahren. Hinzu kommt eine Verlängerungsoption von 18 Monaten. Die monatliche Durchschnittsrate: 935.000 US-Dollar.

Erste Auszahlungen bereits in diesem Jahr

Den Prognosen zufolge können Sie als Anleger mit durchaus attraktiven Renditen rechnen. Das Gesamt-Investitionsvolumen beträgt knapp 119 Mio. US-Dollar, davon 49 Mio. US-Dollar als Eigenkapital. Bereits für das erste Jahr (2007) sieht die Prognose Auszahlungen von 7,75 Prozent vor, die zum Ende der Laufzeit in den Jahren 2020 und 2021 auf dann 14 Prozent pro Jahr steigen sollen. Summa summarum will Lloyd Fonds nach zwölf Jahren etwa 89 Prozent des Kapitals an Sie zurückführen. Prognostizierter Rückfluss über die Gesamtlaufzeit inklusive Veräußerungserlös: 232 Prozent.

Fazit: Die Startvoraussetzungen für Lloyds ersten Flugzeugfonds sind günstig. Der Initiator hat das Flugzeug rund 16 Prozent unterhalb des Marktwertes erworben. Er hat dazu einen langen, Ihnen als Anleger Sicherheit gebenden Leasingvertrag abgeschlossen. Betriebskosten und Mehrkosten durch etwaige Zinssteigerungen übernimmt zudem der Leasingnehmer. Folglich bleibt zum Zeitpunkt der Auflage als einzig erkennbare Unwägbarkeit des rein dollarbasierten Fonds das Währungsrisiko.

Weblinks: [Datenblatt](#), [Emissionsprospekt](#) und [Exposé zum Airbus A340-600 Emmeline](#)

In der Zeichnung

Global Equity 9. Bei MPC können Sie gegenwärtig den Private Equity-Fonds Global Equity 9 zeichnen. Der Fonds legt den Fokus auf das lukrative Buy Out-Segment und konzentriert sich dabei auf etablierte Unternehmen aus dem Mittelstand. Die Mindestbeteiligung beträgt 10.000 Euro zuzüglich 5% fürs Agio, einzahlbar in 4 Tranchen. Die Laufzeit endet am 31.12.2016.

[Infos zum Global Equity 9](#)

Mit Profis investieren. Auch beim neuen, von BVT-CAM aufgelegten, Private Equity Global Fund V investieren Sie gemeinsam mit institutionellen Anlegern in das aussichtsreiche Subsegment Buy Out. Die Fondsgesellschaft wählt dazu 15 bis 20 Dachfonds des Top Quartils aus. Das sind Fonds, die in ihrem Segment in der Vergangenheit weit überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt haben. Die Mindestzeichnung liegt bei 20.000 Euro (plus 5% Agio), die Laufzeit bei etwa 13 Jahren.

[Weitere Infos zum Global Fund V](#)

Weitere BFH-Rechtsprechung zu Finanzinnovationen**Im Fokus: Down-Rating-Anleihen**

von Ulrich Rieck, Steuerberater bei VRT Linzbach, Löcherbach & Partner, 53117 Bonn, www.vrt.de



Ulrich Rieck
Steuerberater

Finanzprodukte werden immer komplexer. Weil sich auch das deutsche Steuerrecht nicht gerade durch besondere Einfachheit und Klarheit auszeichnet, hat auch die Finanzgerichtsbarkeit immer häufiger über die Besteuerung einzelner Anlagevehikel zu entscheiden. Jüngstes Beispiel: die Entscheidung des Bundesfinanzhofs (BFH) vom 13. Dezember 2006 zu so genannten Down-Rating-Anleihen.

Der Zinssatz einer Anleihe bestimmt sich in der Praxis vor allem nach dem allgemeinen Zinsniveau, der Laufzeit, der Währung und der Bonität des ausgebenden Schuldners. Zuweilen sehen die Emissionsbedingungen einer Anleihe vor, dass sich der laufende Kupon der Anleihe erhöht, wenn die Bonität des Emittenten während der Laufzeit eine Verschlechterung erfährt. Der Anleger bekommt sein höheres Ausfallrisiko also mit einem höheren Zinssatz vergütet, was zur Stabilisierung des Anleihekurses beiträgt.

So auch im jetzt vom BFH entschiedenen Fall. Während der Laufzeit der Anleihe wurde der Emittent von zwei Rating-Agenturen herabgestuft. Dadurch erhöhte sich der Zinssatz der Anleihe von ursprünglich 6 auf 6,75 Prozent. Der Kläger hatte die Papiere im Jahr 2002 zum Kurs von rund 99 Prozent erworben und kurz nach Ablauf der einjährigen Spekulationsfrist im Dezember 2003 zu Kursen von 106,45 Prozent verkauft. Neben dem hohen Kupon konnte der Anleger also einen erheblichen und seiner Auffassung nach zugleich *steuerfreien* Kursgewinn einstreichen.

Die Position des Finanzamts

Das Finanzamt sieht die Welt schon einmal anders als der Steuerpflichtige. Es vertrat die Auffassung, es handele sich bei der Anleihe um eine Finanzinnovation. Der Gewinn aus dem Verkauf sei deshalb nach Paragraph 20 Absatz 2 Satz 1 Nr. 4 EStG (so genannte Marktrendite) als Kapitaleinkünfte zu versteuern. Dagegen zog der Anleger vor Gericht.

BFH schmettert Finanzamt ab

Und hier hatte er auf ganzer Linie Erfolg. Zunächst beim Finanzgericht und im Rahmen des Revisionsverfahrens auch beim Bundesfinanzhof. Zwar fallen die Schuldverschreibungen unter Paragraph 20 Absatz 1 Nr. 7 EStG, da für die Überlassung von Kapitalvermögen zur Nutzung ein Entgelt (Zins) zugesagt und gewährt worden ist. Der BFH lehnt aber die zusätzliche Berücksichtigung des Veräußerungsgewinns nach der so genannten Marktrendite unter Anknüpfung an seine Entscheidungen zu Argentinien-Anleihen und Dax-Zertifikaten beziehungsweise Reverse-Floatern ab (wir berichteten in [Geldanlage-Brief 06/2007](#)). Begründung: Bei Down-Rating-Anleihen sind Kapitalnutzungsentgelt und Wertentwicklung des Kapitals problemlos abgrenzbar und bestimmbar. Dem kann man sich nur anschließen.

Diese Anzeige ist verlinkt.



Englische Lebensversicherung

... die clevere Altersvorsorge!

- ✘ Spitzen-Bewertungen
- ✘ Kapital-Garantie
- ✘ Attraktive Rendite

**JETZT INFOS
ANFORDERN!**

Hier klicken!

Leserbriefe

Helmut Mayer: Immer wieder wird auf die steuerliche Neuerung hingewiesen, wonach ab 2009 alle Gewinne aus Börseninvestments, unabhängig von der Haltedauer der Wertpapiere, versteuert werden müssen. Uneinigkeit herrscht jedoch in der Frage, bis wann noch entsprechende Geschäfte getätigt werden müssen, um noch in den Genuss der aktuellen Regelung (steuerfreier Ertrag nach zwölf Monaten) gelangen zu können. Ist nun Ende 2007 oder Ende 2008 der Stichtag? Hier gehen die Meinungen der Fachleute auseinander. Ihre Einschätzung dazu würde mich daher interessieren. Gibt es hierzu überhaupt schon eine gesetzliche Regelung? Im Übrigen möchte ich Ihnen ein Lob für Ihre gelungene und hilfreiche Publikation aussprechen. Möchte auch in Zukunft nicht auf den Geldanlage-Brief verzichten.

Redaktion: Der Stichtag ist der 1. Januar 2009, Herr Mayer. Worauf Sie sich im Detail ab dem 1. Januar 2009 einstellen müssen und welche steueroptimierenden Möglichkeiten Sie bereits im Vorfeld nutzen sollten, erfahren Sie im [Geldanlage-Brief 03/2007](#).

Ellen Garbe: Könnten Sie mir bitte kurzfristig die Emissionsbedingungen zum Drägerwerk-Genussschein mit der WKN [555071](#) zur Verfügung stellen? Leider finde ich keine Rückzahlungsinformationen zu dem Papier. Vielen Dank im Voraus.

Redaktion: Kein Problem, Frau Garbe. Gehen Sie auf die [Investoren-Seite von Drägerwerk](#), wählen Sie die Menüpunkte "Investoren-Center" und "Wertpapiere" an und klicken Sie dann auf die Sie interessierende Genussschein-Serie.

Ihre Meinung

Lieber Leser,

schreiben Sie uns Ihre Meinung, Ihre Anregungen, Fragen und Wünsche zum Geldanlage-Brief:

Geldanlage-Brief
 c/o Iplus gmbh
 Speyerer Straße 32
 D-67376 Harthausen

Oder nutzen Sie gleich das [Feedback-Formular](#).

Wir freuen uns sehr auf Ihre Nachricht!

Impressum

Herausgeber

Geldanlage-Brief, c/o Iplus informationsdienste gmbh,
 Speyerer Str. 32, D-67376 Harthausen, Tel. 06344/95 210
 Geschäftsführer: Jochen Altvater, Volker Altvater
 Amtsgericht Ludwigshafen, HRB 2773
 USt-IdNr. DE204746333

Vi.S.d.P.

Christian Ritter

Copyright

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und
 Weiterverbreitung nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.
 Die Charts wurden mit freundlicher Unterstützung von "World Money" erstellt. Kontakt: World Money, 52070 Aachen,
 0241/901 90 45, www.world-money.com.

Haftungshinweise/Disclaimer

Alle in dieser Publikation bereitgestellten Informationen stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Die getroffenen Aussagen sind Darstellungen und Meinungen der jeweiligen Autoren, die nicht notwendigerweise mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Die Haftung für Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht werden, ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt.

Die in dieser Veröffentlichung gemachten Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Insbesondere stellt die Herausstellung eines Wertpapiers oder einer Nachricht keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Bevor der Leser von den dargebotenen Informationen Gebrauch macht, empfehlen wir die eingehende Prüfung und die Nutzung weiterer Informationsquellen sowie eine persönliche Beratung durch einen fachkundigen Berater.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass jede Prognose Risiken und Unsicherheiten beinhaltet. Finanzanlagen bergen neben Chancen auch Risiken, bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Um Risiken zu minimieren, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.